FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Zacharias Kiernander und Georg Heinrich Conrad Hüttemann.

Kiernander, Johann Zacharias
Hüttemann, Georg Heinrich Conrad

Cuddalore, 02.01.1758-08.05.1758

Januar 1758

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-184945

Visual Library

Januarius

An dem heutigen Neujahrstage erweckten
wir uns und unsere Gemeinden dem Herrn
für seine bisher uns erwiesene Geist und
leibliche Wohlthaten demüthig zu danken und
im neuen Jahre mit erneuerten Ernst
ihm zu dienen. Am 2ten waren wir mit
der Missions Rechnung beschäftiget und besuchten
einige Glieder unserer Gemeinde, mit welchem
der gegenwärtige Zeitwechsel von der Nichtig-
keit unsers Lebens zu reden Gelegenheit gab.
Am 3ten hielten wir unser Colloquium über
Act: 24, 13 seqq: aus welchem wir unter andern
folgende Pastoralia bemerkten: ein Lehrer
muß ungescheut vor jedermann die Wahrheit
bekennen. Die christliche Religion erfordert
eine genaue Erkentniß der Wahrheit aber auch
vor allen Dingen eine thätige Ausübung. Die
christliche Religion ist die uralte Patriarchalische
Der Glaube ist der höchste Gottesdienst etc.
Am 4ten die Sache des Huetterschen Legati erfordert
daß wir heute des wegen zusammen kommen
mußten. Am 5ten ging einer von uns nach
Wandilpallium, wo mit einigen Christen
und Heiden gerechnet wurde. Am 6ten
giengen wir beyde bey Suttaculam herum
mit einem Haufen Parrelis fingen wir

Januarius

ein Gespräch an. die Leute aber waren
durch das vorseyende Pongoll fest zerstreuet
daß wir bald abbrechen mußten. Am 7ten
bereiteten wir uns auf den morgenden Sonn-
tag. Am 8ten wurde in der Poet: Gemeinde
über die wichtigen Worte Luc: 13, 24 singet
darnach gepredigt und im tumultuiren
das Evangelium Epiph: Matth: 2, 1 = betrachtet
Am 9ten gieng einer von uns nach Isisapullei
Ruhehause und suchte einigen Heiden den Rath
Gottes von ihrer Seligkeit vorzutragen.
Am 10ten hielten wir unser Colloquium
über Act: 24, 24 = Am 11ten die Witte-
rung ist bisher überaus gelinde und an-
genehm gewesen, der nördliche Wind
pflegt sonst im January sehr unfreundlich
zu wehen und allerley Zufälle, Schnupfen
Fieber und dergl: zu verursachen bisher
aber hat er mir sehr gelinde gewehet. Am
12 bey unserm Abendbesuche suchten wir
uns durch Vorlesung erbaulicher Bücher
zu erwecken. Am 13ten wurde ein Francker
Engellander besuchet, er bezeugete daß er
einen guten Muth und Herz habe ich bezeigte
daß unser Herz ein betrüglich Ding sey

Januarius

daher man wohlzuprüfen habe ob unsere
Hofnung auch rechter ~~grund~~ Art und auf
einem guten grunde beruhe. Wie ich ihm
nun hierauf die Nothwendigkeit und Kennzeichen
der wahren Wiedergeburt vorhielt brachte
er das Exempel des Pharisaers und Zollners
auf die Bahn. Ich frug ihn mein lieber Freund
sage er mir warum führet er dies an, ist
es nicht zu dem End damit er sich mit dem
Zollner vergleichen könne. Allein auf
die Art machet er sich wurklich zum Pharisäer
es denn er rechtfertiget sich in solchergestalt
selbst. von dem Zollner aber stehet ausdrücklich
er wolte sich nicht selbst rechtfertigen
Zum zweiten er irret gar sehr wenn er
den Zollner für einen solchen Menschen an
siehet der alles mitgemachet und wenn
er ausgerasset das Mank gewiehet und
mit einem Gott sey mir Sünder gnädig
davon gegangen. Von dem vorigen lebens
wandel des Zollners stehet nichts im Texte
daher wir nach der liebe das beste von
ihm halten müsse daß er aber zu der
Zeit als er gerechtfertiget worden wahr-
haftig unsertig und an Jesum glaubig
gewesen das saget der H. Text ausdrücklich

Januarius

Zum dritten irret er auch darin wenn er meinet daß das beten, fasten, Allmosen geben etc: den Mann zum Pharisaeer gemacht. Keines weges diese Dinge sind in sich höchstens preißwürdig und von Gott befohlen. Weil aber Gott bey unsern Werken nicht auf das Was sondern auf das Wie siehet und nach 1 Tim: 1, 5 die Liebe aus reinem Herzen, guten Gewissen und ungefärbten Glauben fließen muß es hieran aber dem Pharisaeer fehlete so wurde er verwerflich. Am 14ten gieng mit einem guten Freunde am Seestrand wir bewunderten die Wercke des Herrn die so groß sind. Am 15ten Nach Gelegenheit des heutigen Evangelii wurde die Lehre vom Ehestande abgehandelt, welche Lehre in diesem Lande ganz verdunkelt ist. Am 16ten war in dem Missionis Hause etwas zu repariren mit denen Arbeitsleuten redete man von der Sorge für die Seele. Am 17ten in dem Colloquio mit einigen Engellandern wurde nach Act: 24, 14, 15. die Lehre von dem allgemeinen Gerichte als einem kräftigen Beweggrunde zur Gottseligkeit abgehandelt. Am 18ten gieng nach Suttaculam und Sanarapalliam. Mit einigen Christen wurde die Predigt

Januarius

wiederholet. bey Sanarapulcam wolte man mit
einem alten Mann reden er wolte aber doch
aus nichts hören sondern bezeigete daß er
ein Heidenthum leben und sterben wolle.
man redete ihm sanftmüthig zu und verließ
ihn mit Mitleiden. hierauf redete man mit 2
Grenzhütern welche sehr aufmerksam waren
daher man denn auch ihnen einen ausführlichen
Vortrag von Gott, der Unsterblichkeit der
Seele dem künftigen Gerichte etc: that. Am
19ten wurde in der tamulischen Catechisat von
die Lehre von den Früchten des Glaubens durch
gegangen. Ein Engellander besuchte uns mit
dem wir uns in eine erbauliche Unterredung
einließen. Wir erhielten diesen Abend Briefe
von Tranquebar welche uns zur Erweckung
dienten. Am 20ten und 21 bereiteten wir
uns auf die Sontags Arbeit. Am 22ten wurde
in der poet: Gemeinde die Lehre von der Buße
nach Joel 2, 12, 13 vorgetragen, herr lege
einen Segen darauf. Am 23ten ein Irrländischer
römischer Religion der in dem letzten Kriege
ein Invalide geworden hat die engl: Predigt
besser fleißig besuchet. er erzählete daß er
eine Neigung die evangelische Wahrheit zu bekennen
wir starckten ihn hierin und unterrichteten
ihn weiter

Januarius

Am 24ten die Lehre vom Gewissen und wie
dasselbe in vorkommenden Fällen zu bewahren
ist bekanntermaßen in dem thätigen Christen
thum eins der wichtigsten Stücke, wir haben
daher in dem heutigen Colloquio dieselbe aus
führlich abzuhandeln gesuchet. Am 25ten die
2 Dänischen Schiffe worauf bisher sehnlich
in Tranquebar gewartet worden passirten
hier vorbey. Nachmittags gieng einer
von uns nach Süden und redete in einem
Reichhause mit einigen Heiden. Am 26ten
wurde in der Lammlichen Catechisation
die Lehre vom Christlichen Wandel und dem
Aushalten bis ans Ende vorgetragen. Am
27ten wir expedirten unsere europaeische
Briefe und sandten sie mit einem Expressen
nach Tranquebar. Am 28ten In unserer
heutigen Abendbetstunde betrachteten wir
nach Anleitung des Herrn von Bogatzky
den wichtigen Inhalt des morgenden Evangelii
Dom: Sexagesima. Am 29ten Wir haben
nach Anleitung gedachten Evangelii unsern
Zuhörern vorgestellet daß es mit dem bloß
hören des Worts warlich nicht ausgemacht
sondern ein rechter Trust und Kampf

Januarius

dazu erfordert werd wenn man kein
Heuchler sondern ein wahrhafter Christ seyn
will. Am 30ten wurd ein Patient besuchet
Am 31ten Briefe von Tranquebar melden daß
beym Abgang der dannen Schiffe die Engliche
Esquadre segelfertig gelegen um auf
diese Küste zukommen und daß ist bey
ihrer Abfahrt zwey engliche Schiffe aus
Europa die Elisabeth und Grantham
angekommen.

Der Name des Herrn sey für seinen gnä-
digen Beystand in diesem Monate de-
muthig gelobet.

Februarius.

Ein Irländer nahmens Alexander
Read hat in diesem Monat zu ver-
schiedenen mahlen einen von uns be-
suchet und wegen seinen Seelen-Zu-
stand conferiret. dieser ist in der
Römischen Religion auferzogen, und
selbiger beständig zugethan gewesen.
die augen sind ihm schon vor einiger
Zeit her so weit aufgethan, daß er
eingesehen und erkannt er sey mit
seinen